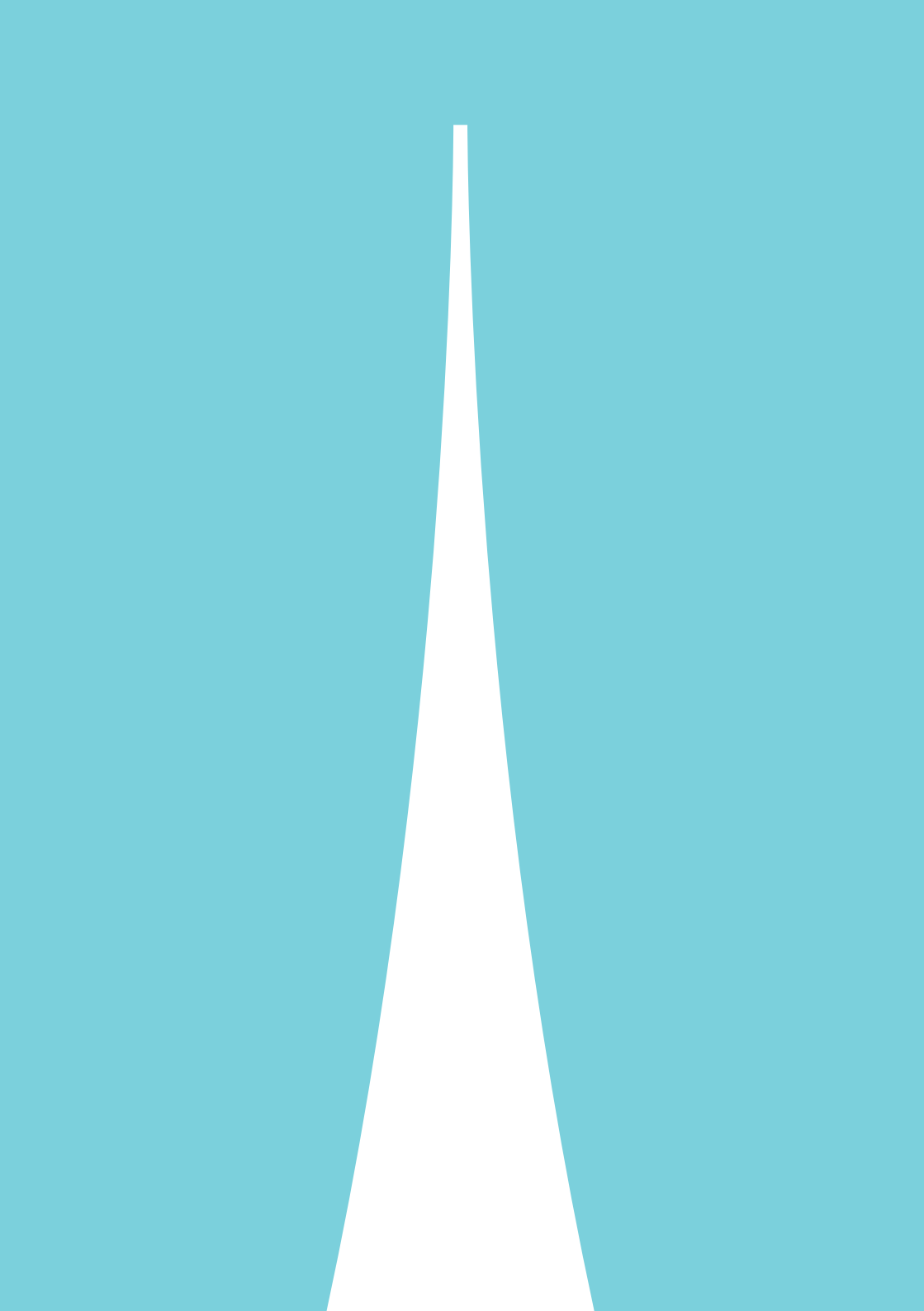


TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Konzert der
Wiener Philharmoniker
25. Jänner 26



Konzert der Wiener Philharmoniker

Programm

Sonntag

25. Jänner 2026

18:00 Uhr

Festspielhaus Erl

Konzert der Wiener Philharmoniker

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Ouvertüre zu Shakespeares *Ein Sommernachtstraum* op. 21

Allegro di molto

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Allegro molto appassionato – Più presto – Sempre più presto – Presto –

Andante –

Allegretto non troppo – Allegro molto vivace

Pause

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Adagio molto – Allegro con brio

Larghetto

Scherzo. Allegro – Trio

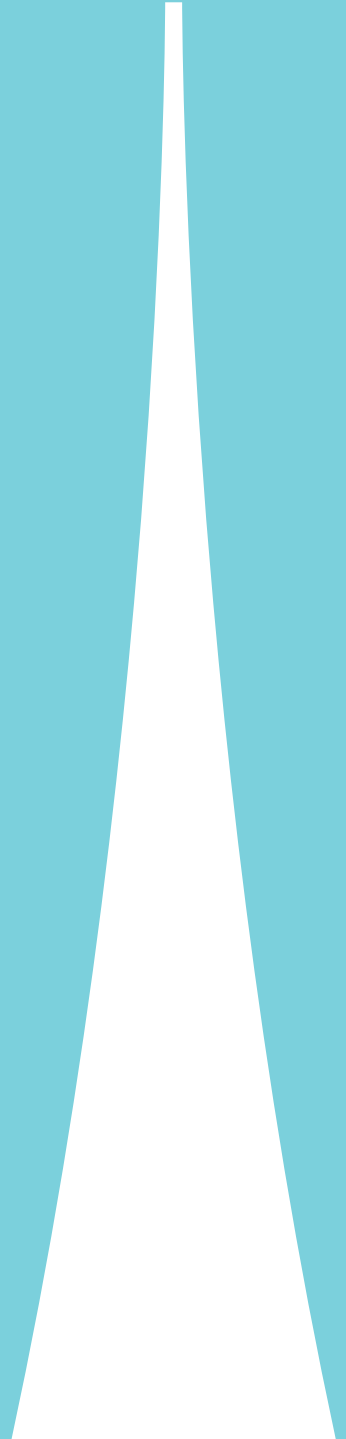
Allegro molto

Albena Danailova, Violine

Wiener Philharmoniker

Karina Canellakis, Musikalische Leitung

Einführung



So nahe der Geisterwelt

Der schon im Knabenalter komponierende Felix Mendelssohn Bartholdy entfaltete seine musikalische Fantasie auf der Grundlage höchster satz-technischer und formaler Meisterschaft. Sein Kompositionslehrer, der Goethe-Vertraute Carl Friedrich Zelter, gestand deshalb seinem Zögling auch dessen überschäumenden musikalischen Einfallsreichtum zu und förderte ihn, weil er erkannte, dass der junge Musiker ohnehin immer nach den höchsten Grundsätzen des kompositorischen Handwerks handelte. Auf die inhaltliche Ebene des *Sommernachtstraums* übertragen, könnte man sagen: Mendelssohn war Zettel und Puck, Handwerker und Fantasiegestalt in einem, als er sich im Alter von 17 Jahren von der damals im sommerlich heißen Berlin aufgekommenen Shakespeare- und *Sommernachtstraum*-Begeisterung anstecken ließ und eine Tondichtung – man nannte das damals noch „Konzertouvertüre“ – aufs Papier warf.

Schon eineinhalb Jahrzehnte, bevor Mendelssohn eine umfangreiche Bühnenmusik zum *Sommernachtstraum* komponieren wird, malt er in der Overtüre mit feinen Schraffierungen und Schattierungen musikalisch-theatralische Gestalten, die tatsächlich aus einer Elfen- und Traumwelt zu kommen scheinen und mit unglaublicher Energie in die klingende Wirklichkeit losschnellen können. Über diese zauberhaften Gestalten in Mendelssohns Musik schrieb seine ebenfalls komponierende Schwester Fanny Mendelssohn: „Da fühlt man sich so nahe der Geisterwelt, so leicht in die Lüfte gehoben.“

Vier aufsteigende, wie ein Choralbeginn wirkende Holzbläserakkorde leiten in diese heilige Geisterwelt hinein. Dann flirren in den schnellen, leisen Staccato-Tonfolgen der Streicher gleich einmal die Elfen- und Feengestalten durch den zauberhaften Klangwald. Der tut sich plötzlich in all seiner Größe und gesamtorchestralen Kraft auf. Die Klarinetten führen eine liedhafte Seitenmelodie ein, die von den Streichern herrlich weitergetragen wird. Dann poltern in einem Bauerntanz die Menschen los und sind nun ihrerseits im Wald unterwegs – wo sie bald wieder von den grazilen Feengestalten umschwirrt werden. Das klingt, als ob man nachts durch einen von Tausenden Glühwürmchen erhellten Wald geht. Aus diesem Bauerntanzmotiv hat Mendelssohn schließlich in seiner späteren *Sommernachtstraum*-Schauspielmusik den eigenständigen *Tanz von Rüpeln* geformt.

In der märchenhaften Natur können sich auch Emotionen aufstauen und dramatische Situationen ergeben, wie im dräuenden und spannenden Mittelteil der Ouvertüre zu hören ist. Erst erklingt eine sehnsuchtsvolle melodische Mollphrase in den Geigen. Dann werden die durch den Wald huschenden Gestalten von unheimlichen Klängen aus dem Unterholz begleitet. Doch es gibt keinen Grund, sich zu fürchten, wenn man von so wundervollen und beglückenden Melodien, wie sie Mendelssohn immer wieder entfaltet, aufgefangen wird. Am Ende „singen“ die Holzbläser eine ganze Choralstrophe, an die sich die Geigen, wie aus dem siebten Himmel kommend, mit einem feierlichen und innigen Hymnus anschließen. Mit denselben vier aufsteigenden Akkorden, mit denen die Ouvertüre begann, endet sie auch. Der Vorhang zur Geisterwelt schließt sich wieder.



Henry Fuseli, *Titania and Bottom*, Öl auf Leinwand, ca. 1790

Unendlicher Gesang

In Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert spannt die Solovioline gleich zu Beginn eine Kantilene über 22 Takte – als eines der längsten Hauptthemen der Violinkonzert-Historie (den „Rekord“ hält Sibelius' Konzert mit einem 30-taktigen Hauptthema). Das kantable Element strahlt bei Mendelssohn auf den gesamten ersten Satz aus, der sich in einem unendlichen Gesang im Soloinstrument steigert. „Brillant willst Du's haben, und wie fängt unsereins das an? Das ganze erste Solo soll aus dem hohen E bestehen.“ So hatte der Komponist dem Geiger Ferdinand David angekündigt, dass er an einem Violinkonzert für ihn arbeite.

Das Werk ist die Frucht einer Freundschaft. Mendelssohn und David, im Abstand von einem Jahr im selben Haus in Hamburg geboren, wuchsen gemeinsam auf. Während der Berliner Jugendjahre Mendelssohns, in denen der junge Komponist im kunstsinnigen Salon der Eltern mit seinen frühreifen Kompositionen der Mittelpunkt von Hauskonzerten war, wirkte dabei auch der inzwischen als Berufsmusiker in Berlin tätige Geiger David oft mit. Ein Jahrzehnt später wiederum, als Mendelssohn 1835 die Leitung der berühmten Leipziger Gewandhauskonzerte übernahm, holte er David als Konzertmeister zum damals wohl besten Klangkörper Europas. David behielt diese Stellung bis weit über Mendelssohns frühen Tod hinaus.

Im Sommer 1839 erhielt David also einen Brief von Mendelssohn, in dem ihm dieser die „allergrößte Lust“ auf die Komposition eines Violinkonzertes mitteilte: „... ein paar gutgelaunte Tage, so bringe ich Dir etwas der Art mit. Aber leicht ist die Aufgabe freilich nicht“. Aus den „paar gutgelaunten Tagen“ wurden schließlich mehrere Jahre, die Mendelssohn für die Ausarbeitung seines Violinkonzertes benötigte. Im Hinblick auf die Spieltechnik und die Gestaltungsmöglichkeiten der Violine zog Mendelssohn seinen Freund Ferdinand David zu Rate. Allein die Tatsache, dass die im Brief für den Werkanfang angekündigten „hohen E“ dann tatsächlich erst auf den Höhepunkten des ersten Satzes im Durchführungsteil vorkommen, zeigt, dass David nicht nur hinsichtlich spieltechnischer, sondern auch dramaturgischer Komponenten durchaus Einfluss auf die Komposition nahm.

Mendelssohn vertiefte in dem Konzert den lyrischen Grundton als ein wesentliches Merkmal musikalischer Romantik. Dem lief ein kämpfe-

risches konzertantes Treiben wohl zuwider, und so legte der Komponist schon das Hauptthema des ersten Satzes als jene oben beschriebene, strömende Kantilene an, die auf den gesamten Charakter des Werkes abfärbt. Der Komponist überraschte dabei die musikalische Welt mit der Neuerung, dass das Hauptthema nicht etwa vom Orchester vorgestellt und eingeleitet, sondern sofort von der Solovioline angestimmt und auch vollständig ausgeführt wird. Erst dann bestätigt es das Orchester. Auf den melodienseligen Einleitungsteil folgt ein von einer drehenden Bewegung ausgelöster Überleitungsgedanke, ehe die Holzbläser ein nahegehendes, von leiser Wehmut durchzogenes Seitenthema einführen, das von der Solovioline melodios ausgekostet wird. Außergewöhnlich an diesem Satz ist auch, dass die Kadenz nicht etwa an der üblichen Stelle vor der Coda platziert ist, vielmehr macht sie Mendelssohn zu einem integrativen Bestandteil der Satzmitte.

Der langsame Satz ist das emotionale und expressive Zentrum des Konzerts. Ein besonders schönes Mendelssohn'sches Lied ohne Worte umschließt einen Mittelteil, der in dunklem Moll gefärbt sowie von spannungsreicher Harmonik erfüllt ist. So klingt Seelenschmerz. Mendelssohn erzeugt solch tiefgehende Stimmung aber nicht durch künstliche Effekte, sondern etwa aus der natürlichen Klanglichkeit von Doppelgriffpassagen der Solovioline, in die der Ausdruckscharakter quasi imprägniert ist. Auch die klanglichen Schattierungen sind hier eine Folge der harmonischen Gestaltung. Die Kompositionstechnik Mendelssohns ist gleich Ausdruck.

Das Finale eröffnen die Bläser und Pauken mit einer Marschfigur, bevor aus den Figurationen der Solovioline das quicklebendige Rondo-Thema hervortritt. Wer hier Gestalten aus dem *Sommernachtstraum* „mit-hüpfen“ hört, liegt nicht so falsch, denn zweifellos knüpft der Komponist mit diesem Rondo an den Charakter seiner Musik über Shakespeares Komödie an. Die zwischendurch einfließende Nebenmelodie ruft noch einmal die schwärmerischen Passagen der ersten beiden Sätze in Erinnerung. Das zweite Thema des Finalsatzes hingegen löst mit seiner rhythmisch markanten Gestalt etwas von dem anfangs angedeuteten Marsch ein und bekommt dann auch die maßgebliche Rolle in der Coda und im Werkausklang zugeteilt.

Ferdinand David spielte am 13. März 1845 die Uraufführung des Violinkonzertes im Leipziger Gewandhaus, Dirigent war Niels W. Gade. Mendelssohn selbst leitete dann eine Aufführung im Herbst desselben Jahres in Leipzig wieder mit David als Solist.

Durchbruch in die Freiheit

Ludwig van Beethoven überschritt mit seiner zweiten Symphonie Grenzen. Eine furchtbare Grenze für ihn persönlich: von der Wahrnehmung der Außenwelt in die innere Isolation. Als Beethoven die Symphonie im Frühling 1802 fertig komponierte, war seine Erkrankung der Taubheit dramatisch fortgeschritten. „... meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort. Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu, seit zwei Jahren fast meide ich alle Gesellschaften, weils mir nicht möglich ist, den Leuten zu sagen: ich bin taub.“, so schrieb der Komponist verzweifelt im Juni 1801 in einem Brief an seinen Jugendfreund Gerhard Wegeler.

Die Symphonie Nr. 2 D-Dur, entstanden in der Zeit des „Heiligenstädter Testaments“, spiegelt die Verzweiflung aber nur in einigen Momenten wider. Beethoven ging mit dieser Symphonie über die Grenze des Leidens hinaus. Denn auf die gesamte Symphonie bezogen, scheint sich der Tonschöpfer darin durchaus in Aufbruchsstimmung zu befinden, neugierig, was denn da noch kommt im Leben und auf der Welt – und dies mit einem Melodienreichtum wie in keiner anderen seiner Symphonien.



Nach Tobias Dyonis Raulino, *Heiligenstadt – Panorama gegen die Donau*, um 1820, Ansichtskarte, um 1910, Wien Museum

Eine kompositorische Grenze überschritt Beethoven mit dem Finale dieser Symphonie. Mit dem von energischen Drehimpulsen gekennzeichneten, geradezu respektlos wirkenden Hauptthema schleuderte er die Musik gleichsam aus dem Zeitalter des Höfischen endgültig hinaus, dem bis dahin und seit Jahrhunderten auch die Tonsprache zu dienen hatte. Beethoven ließ das Ancien Régime hinter sich und trat ein in ein Reich, in dem das Individuum konsequent seinen eigenen Impulsen folgt und seine Standpunkte bezieht. Die in den ersten drei Sätzen der Symphonie zwischendurch noch vorhandenen „höfischen“ Gesten – Ornamente und Galanterien – erscheinen durch dieses Finalthema in einem anderen Licht. Beethoven wollte zeigen: Das war einmal; jetzt aber geht's anders zu! Auf seinem Weg in eine neue Zeit ist dieser aufbrechende Geist zeitweise auch noch von einer inneren Unruhe erfüllt, die erst in der Coda des Finales endgültig abfällt: Nach einem Innehalten auf einem langen Akkord gelingt endgültig der Durchbruch in die Freiheit, in die der Satz mit seinem Schleuderthema von Anfang an aufbrechen wollte. Gelöster Jubel im musikalischen Zieleinlauf.

Doch zurück an den Start: Die langsame Einleitung im ersten Satz wurde oft mit den Introduktionen von Haydns „Londoner Symphonien“ verglichen und die Symphonie damit pauschal als Fortsetzung der Haydn-Mozart-Klassik eingestuft. Das ist aber nur eine Seite. Denn auch wenn aus Beethovens Musik noch die Tradition klingt, die er in Wien erlebt hat, so ging er andererseits darüber hinaus; und zwar bereits in dieser Introduction, die in Motiven mündet, die schon weit in die Zukunft weisen: Das ganze Orchester stampft plötzlich einen punktierten Moll-Dreiklang abwärts – hier nimmt Beethoven schon das Hauptthema des monumentalen ersten Satzes seiner neunten Symphonie d-Moll vorweg.

Lässt sich nach diesem Ausbruch in der Introduction das anschließende Allegro con brio noch uneingeschränkt fröhlich hören? Liegt nicht auch eine Getriebenheit dahinter? Fliehen nicht die Geigen mit einer schnellen Figuration, ja flieht der ganze Satz nicht vor den mächtigen punktierten Noten der Einleitung? Ich will woanders hin, scheint Beethoven bedeuten zu wollen. Er marschiert kräftig und mutig weiter – und stellt sich auch noch mehrmals den mächtigen Dreiklangs-Akkorden der Einleitung, die erst in der Coda von den Bläsern in reinem Dur aufgefächert werden und strahlen.



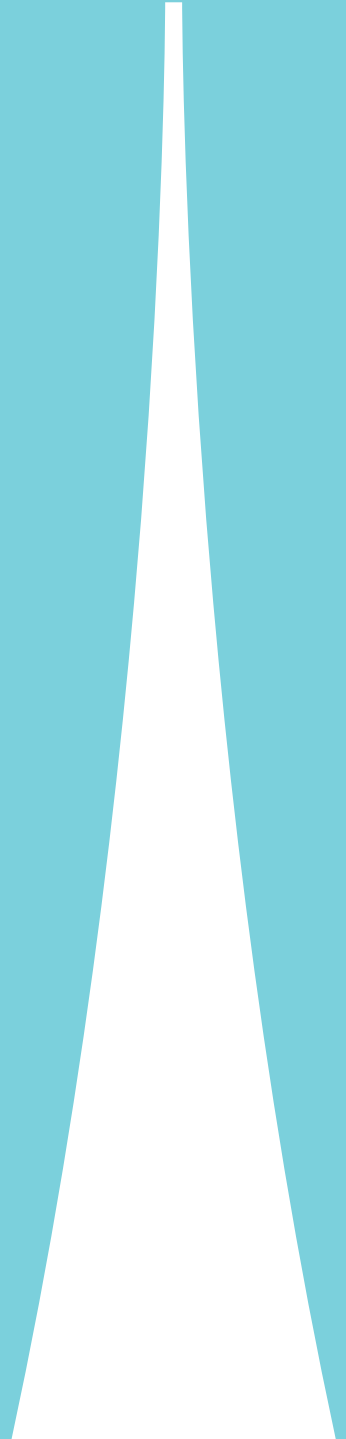
Joseph Willibrord Mähler, *Ludwig van Beethoven*, Öl auf Leinwand, um 1804/05, Foto: Birgit und Peter Kainz, Wien Museum

Im zweiten Satz, *Larghetto*, der erfüllt ist von einer strömenden Melodie, kommt es im nachklingenden höfischen Rahmen zu Momenten des Abgewandt-Seins und der Einsamkeit. Was soll ich hier noch, scheint die Musik ausdrücken zu wollen. In einem kurzen Ausbruch nimmt der Satz tragische Züge an. Diese Passage wirft schon einen Schatten auf die Trauermarsch-Steigerung der folgenden Symphonie, der *Eroica*, voraus. Doch dann verströmt die Melodik dieses „singenden“ *Larghetto*s wieder Trost und inniges Glück.

Im Scherzo wirken die musikalischen Figuren der Vergangenheit zum Teil schon pittoresk, indem sie von ihrem angestammten – metrischen – Platz im wahrsten Sinne des Wortes verrückt werden. Sie kennen ihre Position nicht mehr. Im Trio-Mittelteil stimmen die Bläser eine freundliche, ja freudige Weise an, in der man schon erste, noch kleine „Götterfunken“ (aus dem D-Dur-Finale der *Neunten*) aufleuchten hört.

Rainer Lepuschitz

Biografien



Albena Danailova

Albena Danailova wurde in Sofia geboren. Sie studierte Violine an der Hochschule für Musik und Theater Rostock sowie in Hamburg bei Petru Munteanu und ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. 2001 erhielt sie ein Engagement im Bayerischen Staatsorchester, stieg dort zur Vorspielerin der Ersten Violinen und in Folge zur Ersten Konzertmeisterin auf. In derselben Position war sie in der Saison 2003/04 im London Philharmonic Orchestra tätig. Seit 2008 ist sie Konzertmeisterin des Orchesters der Wiener Staatsoper und seit 2011 Konzertmeisterin der Wiener Philharmoniker. Als gefragte Solistin und Kammermusikerin ist sie regelmäßig auf Konzertpodien in Europa, Japan, Israel und den USA zu erleben. Sie musizierte u. a. mit renommierten Orchestern wie dem NHK Symphony Orchestra und dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra unter Dirigenten wie Seiji Ozawa, Georges Prêtre und Andris Nelsons. Seit 2019 ist sie Professorin an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.



Karina Canellakis

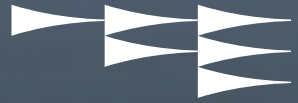
Karina Canellakis wurde in New York City geboren. Sie studierte Violine am Curtis Institute of Music in Philadelphia und war Mitglied der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Nach Ermütigung durch Simon Rattle wandte sie sich dem Dirigieren zu und studierte dieses Fach an der Juilliard School of Music in New York. Seit 2019 ist sie Chefdirigentin des Radio Filharmonisch Orkest und seit 2021 Erste Gastdirigentin des London Philharmonic Orchestra. Von 2019 bis 2023 war sie Erste Gastdirigentin des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und 2023/24 Artist in Residence im Wiener Musikverein. Sie leitete weitere bedeutende Orchester, u. a. das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Wiener Symphoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra, das San Francisco Symphony Orchestra, das Los Angeles Philharmonic, das New York Philharmonic und das Chicago Symphony Orchestra. Darüber hinaus gastierte sie an renommierten Opernhäusern in Europa und den USA.



Wiener Philharmoniker

Kaum ein anderer Klangkörper wird dauerhafter und enger mit der Geschichte und Tradition der europäischen Klassischen Musik in Verbindung gebracht wie die Wiener Philharmoniker. Interpret:innen und Dirigent:innen heben den „Wiener Klang“ als herausragendes Qualitätsmerkmal des 1842 gegründeten Orchesters hervor. Mit jährlich über 40 Konzerten in Wien, ihren Auftritten bei den Salzburger Festspielen seit 1922 und mehr als 50 internationalen Gastspielkonzerten sind die Wiener Philharmoniker eines der führenden Orchester der Welt, das mit zahlreichen Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet wurde. Sie faszinieren durch die bewusst gepflegte, von einer Generation auf die nächste weitergegebene Homogenität des Musizierens. Einzigartig sind ihre Geschichte und die demokratische Grundstruktur, die die künstlerischen und organisatorischen Entscheidungen in die Hand der Orchestermitglieder legt. Mit dem Orchester der Wiener Staatsoper stehen die Wiener Philharmoniker in enger Symbiose.





TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Zwischentöne 2
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Abschied von der schönen Welt

21. Februar 2026

STRABAG
WORK ON PROGRESS

**BALKON?
PARKETT?
GRABEN?
GANZ UNSERE
WELT.**

STRABAG: Stolze
Partnerin der
Tiroler Festspiele Ertl

ERNES,
PROJEKTLEITER



FESTSPIELE




Zipfer
ZIPFER ÖSTERREICH
Unser Bier.



Make culture happen



Kultur ist ein wesentlicher Aspekt unserer Gesellschaft und nimmt eine herausragende Stellung bei der Beeinflussung unserer Gedanken, Handlungen und zwischenmenschlichen Beziehungen ein. Daher ist es uns ein Anliegen, etablierte kulturelle Einrichtungen, junge Talente und neue Initiativen zu unterstützen, um die größtmögliche Vielfalt von Kunst und Kultur in unseren Heimatmärkten, einschließlich Österreich und Zentral- und Osteuropa, zu stärken.



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Sacred Concert

April 26

Spielplan 25|26

Ostern 26

29.03. – 05.04.2026

SO. 29.03. 11:00 Uhr	Benefiz-Matinee zugunsten CONCORDIA Händel: <i>Israel in Egypt</i> Heinz Ferlesch, Maria Ladurner, Miriam Kutrowatz, Alois Mühlbacher, Johannes Bamberger, Matthias Helm, Daniel Ochoa, Chor Ad Libitum, Barucco	Festspielhaus € 90 60 30
DO. 02.04. 16:00 Uhr	Wagner: Parsifal Asher Fisch, Philipp M. Krenn, Heike Vollmer, Regine Standfuss, Stefan Schlagbauer, Thomas Achitz – Michael Nagy, James Platt, René Pape, James McCorkle, Audun Iversen, Ricarda Merbeth	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
FR. 03.04. 15:00 Uhr	Bach: Johannes-Passion Tobias Wögerer, João Terleira, Jacques Imbrailo, Edward Grint, Karola Schmid, Jasmin Etrmina	Festspielhaus € 90 60 30
SA. 04.04. 19:00 Uhr	Sacred Concert Linkola: <i>The Fulfillment of Love</i> , Auer: <i>Serenity's Harmony</i> , Ellington: <i>Sacred Concert</i> Christoph Pepe Auer, Michael Schneider, Karin Bachner, Eli Hooker, Bachchor Salzburg, Bigband der Universität Mozarteum Salzburg	Festspielhaus € 45
SO. 05.04. 16:00 Uhr	Wagner: Parsifal Asher Fisch, Philipp M. Krenn, Heike Vollmer, Regine Standfuss, Stefan Schlagbauer, Thomas Achitz – Michael Nagy, James Platt, René Pape, James McCorkle, Audun Iversen, Ricarda Merbeth	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
MO. 06.04. 16:00 Uhr	Wagnis Wagner Familienkonzert. Eine Produktion des NEST, Wien	Festspielhaus € 35 € 17,50 für Jugendliche

DO. 02.07. 19:00 Uhr	Eröffnungskonzert Berg: Drei Bruchstücke aus der Oper Wozzeck Bruckner: Symphonie Nr. 3 Asher Fisch, Sinéad Campbell Wallace	Festspielhaus € 90 60 30
FR. 03.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkeleja Shkoza, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 04.07. 19:00 Uhr	Let's Dance! Werke von Puccini, Tschaikowski und Brahms Daniel Bard, Hayoung Choi, Kammerorchester Basel	Festspielhaus € 90 60 30 Freunde Spezial
SO. 05.07. 11:00 Uhr	Matinee Bruckner: Symphonie Nr. 3, Mozart: Klavierkonzert KV 503 Asher Fisch, Francesco Piemontesi	Festspielhaus € 90 60 30
DO. 09.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Sophia Liu Werke von Tschaikowski/Pletnjow, Schubert und Chopin	Festspielhaus € 30
FR. 10.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkeleja Shkoza, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 11.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, Jamez McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SO. 12.07. 18:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45 Freunde Spezial
DO. 16.07. 19:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45
FR. 17.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, Jamez McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30

SA. 11.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SO. 12.07. 18:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45 Freunde Spezial
DO. 16.07. 19:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45
FR. 17.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SA. 18.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones (ÖEA) Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen, Jacquelyn Stucker, James Kryshak	Festspielhaus € 80 50 30
SO. 19.07. 18:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkelejda Shkosa, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30 Freunde Spezial
Mi. 22.07. 19:00 Uhr	Lesung mit Musik: Ménage à trois – Clara, Robert und Johannes Waltraud Meier, Samuel Hasselhorn, Joseph Breinl	Festspielhaus € 30
DO. 23.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Federico Colli Werke von Janáček, Prokofjew, Schubert und Mozart	Festspielhaus € 30 Freunde Spezial
FR. 24.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen, Jacquelyn Stucker, James Kryshak	Festspielhaus € 80 50 30
SA. 25.07. 18:00 Uhr	Bizet: Carmen (konzertant) Asher Fisch, Aigul Akhmetshina, Pretty Yende, Michael Fabiano, Alexander Vinogradov, Vladislav Chizhov, Alberto Robert, Vittorio de Campo, Eva Martínez, Lucy Baker	Festspielhaus € 120 80 40
SO. 26.07. 16:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30

Zwischentöne 25 | 26

SO. 25.01. 18:00 Uhr	Konzert der Wiener Philharmoniker	Festspielhaus
SA. 21.02. 19:00 Uhr	Abschied von der schönen Welt – Musik von Mozart und Brahms Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters	Festspielhaus € 30
SA. 18.04. 19:00 Uhr	Entdeckungen – Musik von Mozart, Alyamani und Campo Philharmonisches Streichquartett München	Festspielhaus € 30
SO. 19.04. 18:00 Uhr	prima la musica Landeswettbewerb 2026	Festspielhaus Eintritt frei, Anmeldung erforderlich (Zählkarten) JUNGES FESTSPIELHAUS
SA. 09.05. 19:00 Uhr	Time stands still – Musik von Purcell, Dowland und Bach Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters	Festspielhaus € 30
SA. 06.06. 14:00 Uhr 16:00 Uhr	Flow Ein Poisterkonzert von Cornelia Böhnisch und Katharina Schrott	Festspielhaus, Kleiner Saal € 10 € 5 für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre JUNGES FESTSPIELHAUS
SA. 20.06. 10-17 Uhr 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür Führungen, Probenbesuch u.v.m. im Festspielhaus und Passionsspielhaus Konzert für Tirol – Das Orchester der Tiroler Festspiele unter seinem Chefdirigenten Asher Fisch	Festspielhaus Passionsspielhaus EINTRITT FREI



CONCORDIA Sozialprojekte setzt sich seit über 30 Jahren für ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung für Kinder, Jugendliche und Familien in den ärmsten Regionen Europas ein.

Helfen, wo die Not am größten ist.

Bitte spenden Sie jetzt!

Vermerk ERL - Spendenkonto:
AT66 3200 0000 0703 4499

www.concordia.or.at



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Benefizkonzert zugunsten
CONCORDIA

Israel in Egypt

29. März 26

Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl

Präsident

Dr. Thomas Lanner

Schriftführerin

Anna Leisner

Kassier

Marcus M. Kühle, MM MA

Präsident-Stellvertreterin

RgR Margarethe Egger

Schriftführerin-Stellvertreter

Prof. Gottfried Brandner

Kassier-Stellvertreterin

**Dr. Tamara Wagner-
Trenkwitz**

Liebe Festspielgäste!

Wer einmal in Erl war, weiß: Die Tiroler Festspiele Erl sind mehr als ein kulturelles Ereignis, sie sind ein Lebensgefühl, bei dem vor allem die Musik den Ton angibt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 entwickelten sich die Festspiele zu einem international bekannten Festival. Insbesondere während der Anfänge war ein sehr hohes Maß an Privatinitiative notwendig. Bereits in den ersten Jahren fanden sich zahlreiche Personen, die die Festspiele nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützten.

Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl zählt um die 400 aktive Mitglieder im In- und Ausland, und seine konstituierende Sitzung fand im Dezember 2008 statt. Er unterstützt mit finanziellen Beiträgen ausgewählte Projekte der Festspiele, deren Realisierung ohne diese Förderbeiträge nur schwer gelingen würde. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten, die junge Menschen ansprechen, wie zum Beispiel das Junge Festspielhaus – das Musikvermittlungsprogramm der Festspiele – oder in der Vergangenheit die Orchesterakademie. Sowohl die Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Heranbildung eines neuen, kulturinteressierten, jungen Publikums spielen eine Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Den Mitgliedern werden seitens der Festspiele viele attraktive Angebote gemacht: exklusive Kartenvorkaufsrechte für Opern und Konzerte; ein persönliches Kennenlernen der Künstler:innen; die Entstehung einzelner Produktionen kann mitverfolgt werden; ein „Blick hinter die Kulissen“ des Hauses wird angeboten; Einladungen zu Proben, der Pressekonferenz oder besonderen Freunde-Events stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Die Mitglieder des Vereins begleiten die Festspiele. Sie sind also mehr als nur Zuhörende, sie sind gern gesehene Freund:innen und tragen damit zum Erfolg der Festspiele bei!

Für ihre Unterstützung bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern sehr herzlich!

Der Vorstand

Varianten der Mitgliedschaft:

JUNGE FREUNDE

1 Person € 10 |
2 Personen € 16

Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr können ausgewählte Veranstaltungen der Tiroler Festspiele Erl kostenfrei besuchen.

FREUNDE

1 Person € 120 |
2 Personen € 190

Exklusives 2-wöchiges Vorkaufsrecht der aufgelegten ABOs ab Programmpräsentation (2 ABOs pro Mitglied pro Vorstellung)

Exklusives Vorkaufsrecht von Einzelkarten aus einem limitierten Kontingent ab Programmpräsentation (2 Karten pro Mitglied pro Vorstellung) – gilt bis zum jeweils veröffentlichten Termin des allgemeinen Einzelkartenverkaufs.

20 % Ermäßigung auf alle Produkte im Festspielshop

50 % Ermäßigung für Eintrittskarten des gleichen Tages (je nach Verfügbarkeit)

Kommissions-Service für bereits gekaufte Karten, die nicht in Anspruch genommen werden können

Keine Ticketversandgebühren

Einladung zur Pressekonferenz und Programmpräsentation durch den Intendanten

Einladung zum Besuch zweier Proben pro Jahr: „Freunde-Proben“

Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder

FÖRDERER

1 Person € 500 |
2 Personen € 800

(Zusätzlich zu den Leistungen für FREUNDE)

20 % Ermäßigung auf Eintrittskarten an speziell gekennzeichneten „Freunde-Tagen“ – je nach Verfügbarkeit (Diese „Freunde-Tag“

werden in der Programmbroschüre entsprechend gekennzeichnet und gegebenenfalls auch dem Ö1 Club oder TT-Club-Mitgliedern angeboten.)

Kostenlose Teilnahme an (ansonsten kostenpflichtigen) Werkeinführungen

Personalisierte Grüße des Intendanten

Einladung zum Empfang bei der Eröffnung Tiroler Festspiele Erl Sommer

PARTNER

1 Person € 900 |
2 Personen € 1.600

(Zusätzlich zu den Leistungen für FÖRDERER)

Exklusive Führung „Hinter die Kulissen“

Teilnahme an einer side-by-side-Probe – direkt bei den Musiker:innen im Orchestergraben Platz nehmen

Einladung zu einer Premierenfeier

Für Ihren Beitritt zum Verein schreiben Sie bitte an
office@freunde-tiroler-festspiele.at

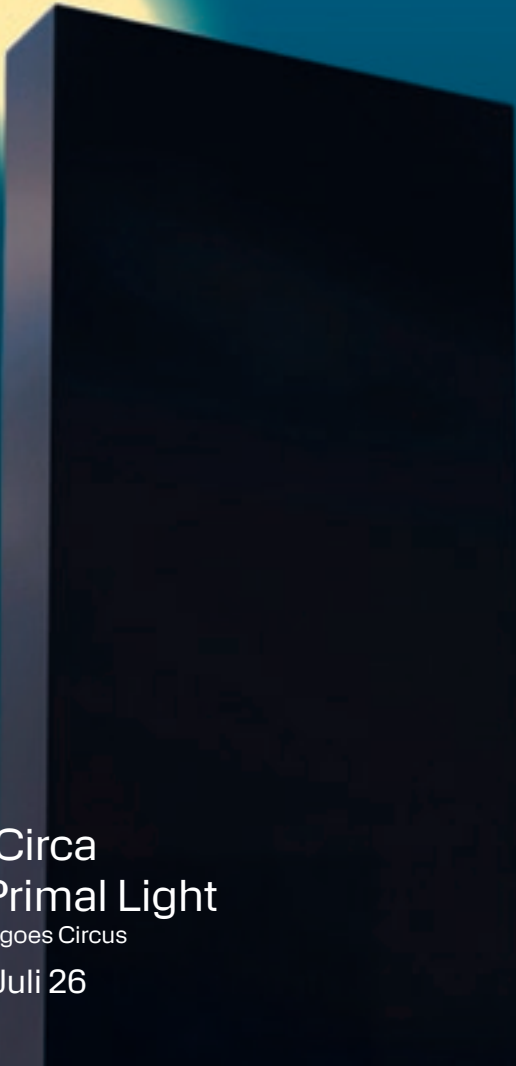
UNSERE KUNDEN UND PARTNER SPIELEN IMMER **DIE ERSTE GEIGE**



Bei Zeppelin schaffen wir Lösungen für die Herausforderungen unserer Kunden und Partner in Bau, Energiewirtschaft und Industrie. So gestalten wir ihren Erfolg und bewegen gemeinsam Großes.



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Franui | Circa
Urlicht Primal Light

Gustav Mahler goes Circus

12. und 16. Juli 26



THE
NEW
BMW

iX3



Elektrische Reichweite (WLTP):

805 km

Eine neue Ära der Fahrfreude.

BMW iX3 50 xDrive: Energieverbrauch elektrisch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 17-15,1;
Elektrische Reichweite, WLTP in km: 720-805; CO2-Emissionen, kombiniert WLTP in g/km: 0



UNTERBERGER
Taszination Auto

www.unterberger.cc

SCHEFFOLD
Media



Kreative Lösungen
in Bewegtbild,
Foto und Konzeption.

Seit 2024 halte ich
auch all die magischen
Augenblicke im
Festspielhaus Erl fest!

Ing. Johannes Scheffold

+436644938697
info@scheffold.media
Brixentalerstraße 74
6300 Wörgl

FOTO*

©

DESIGN





Highlight für Feinschmecker & Kulturinteressierte

Exklusive Lage & Wohlfühlmomente

- Direkt an der Piste: Ski-In/Ski-Out
- Panoramaterrasse mit Blick auf den Wilden Kaiser
- Adults-Only-SPA auf 4 Ebenen mit 18-m-Pool, Event- und Panoramasaunen, Soledampfbad, Infrarotkabine, Fitnesstraum und großzügigen Ruheräumen
- Stilvolle Zimmer & Suiten, elegante Skybar mit Kaiserblick
- Mehrfach ausgezeichnet (u. a. Gault&Millau, Falstaff, A la Carte, Relax Guide)

Kunst & Kulinarik

- Exquisites Festspiel-Gala-Menü, eingebettet in die renommierte Tiroler Festspielkultur
- Genießen Sie vorab drei festliche Gänge bei uns im Haus
- Shuttle-Service zum Festspielhaus Erl und zurück
- Stilvoller Ausklang eines gelungenen Festspielabends im Kaiserhof mit einem Late-Night-Snack (Dessert- und Käsevariation)

Kaiserhof
SUPERIOR

Hotel Kaiserhof GmbH • Familie Lampert

Harmsstr. 8 • A-4382 Ellmau, Wilder Kaiser/Tirol • Tel.: +43 5358-2022 • info@kaiserhof-ellmau.at • www.kaiserhof-ellmau.at



GASTHAUS BEIM DRESCH

Kulinarik und Kultur gehen bei uns Hand in Hand! Familie, wie daheim fühlen, behaglich, regional und modern genießen – all das prägt unser Haus. Vor und auch nach den Vorstellungen servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Spezialitäten, individuelle und regionale Köstlichkeiten aus unserer ausgezeichneten Küche und dazu den passenden Tropfen aus unserem Keller. Entspannen Sie sich in unseren mit Vollholz und Naturmaterialien ausgestatteten Zimmern und genießen Sie die Natur aber vor allem die Nähe zu beiden Festspielhäusern – nur wenige Gehminuten. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Gasthaus Beim Dresch
Fam. Anker
Oberweidau 2
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8129
anker@dresch.at
www.dresch.at



GASTHOF BLAUE QUELLE

In unseren familiär-modernen Zimmern und Suiten erwartet Sie eine entspannte Atmosphäre, in der Sie durchatmen und neue Energie tanken können. In der Gestaltung unserer 13 Zimmer und Suiten haben wir Tiroler Tradition mit modernem Einrichtungsstil zusammenfließen lassen.

Unsere Speisekarte erweitern wir laufend mit aktuellen Spezialitäten, wechselnden Tagesgerichten und exklusiven Kreationen. Seit Jahrzehnten ist unser Restaurant auch bekannt für Fischspezialitäten. Ergänzt mit dem passenden Glas Wein aus unserem herausragenden Weinbuch steht einem genussvollen Essen nichts mehr im Wege.

Kontakt

Gasthof Blaue Quelle
Fam. Struth
Mühlgraben 52
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8128
info@blauequelle.at
www.blauequelle.at



POSTHOTEL ERLERWIRT

Mitten im Dorf liegend (1 km bis zum Festspielhaus) bieten wir unseren Gästen der 64 Zimmer und Suiten eine auf die Vorstellungen abgestimmte Halbpension in familiärer Atmosphäre. Unser kostenloser Shuttledienst bringt Sie bequem zu den Vorstellungen und holt Sie anschließend wieder ab.

Kontakt

Posthotel Erlerwirt
Familie Kneringer
Dorf 46-48
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 81450
info@posthotel-erlerwirt.at
www.posthotel-erlerwirt.at



GASTHOF SCHÖNAU

Sehr ruhig mitten in der Natur gelegenes Haus mit neu renovierten bzw. neu erbauten Zimmern. Entfernung zum Festspielhaus und Passionsspielhaus ca. 800 m. Gebührenfreier Parkplatz direkt vor dem Haus. Traditionelle Tiroler Küche mit Produkten aus der eigenen Bio-Landwirtschaft. Möglichkeiten für kurze und längere Wanderungen.

Kontakt

Gasthof Schönau
Familie Prantner
Schönau 18
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8214
schoenau@aon.at
www.gasthof-schoenau.info

K
Kufsteinerland
verbindet

KULTURA

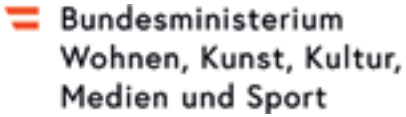


Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland

- Tiroler Festspiele Erl
- glück.tage
- MusicalSommer Kufstein
- Academia Vocalis
- Passionsspiele Thiersee

Dank an

Subventionsgeber



Erl

Hauptponsoren



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Tiroler Festspiele Erl
Betriebsges.m.b.H.
Mühlgraben 56a, 6343 Erl,
Österreich
www.tiroler-festspiele.at

Redaktion

Martin Riegler

Druckabwicklung, Insetate

Alexander Rafanowitsch

Creative Director

Daniele Godor

Corporate Design

Schol & Friends

Grafische Gestaltung

Jörg Weusthoff,
Weusthoff & Reiche Design

Lektorat

Franziska Betz

Druck

Druckerei Aschenbrenner,
Kufstein

Redaktionsschluss

19. Jänner 2026

Satz- und Druckfehler sowie
Besetzungs- und Programm-
änderungen vorbehalten.

Textnachweis

Der Einführungstext von Rainer
Lepuschitz ist ein Wiederabdruck.

Bildnachweis

S. 15: Albena Danailova, Foto: Julia
Wesely; Karina Canellakis, Foto:
Marco Borggreve





tiroler-festspiele.at